

Der ehemalige CIA-Analyst Philip Girdali wirft dem US-Präsidenten Donald Trump vor, nach der Pfeife des wiedergewählten israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu zu tanzen und sich von ihm in einen Krieg gegen den Iran treiben zu lassen.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 059/19 – 20.05.19

Trump tanzt nach Netanjahus Pfeife

**Weil der Schwanz wieder einmal mit dem Hund gewedelt hat,
werden die USA bald einen weiteren Krieg anzetteln**

Von Philip Girdali

The Unz Review, 16.04.19

(<http://www.unz.com/pgirdali/trump-dances-to-israels-tune/>)

Der wiedergewählte monströse israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu hat grinzend damit geprahlt, dass US-Präsident Donald J. Trump auf seinen Wunsch die Iranische Revolutionsgarde (IRGC, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Iranische_Revolutionsgarde) zu einer "terroristischen Vereinigung" erklärt hat. Bibi freute sich über das Timing, weil die Erklärung genau einen Tag vor der Wahl in Israel erfolgte und ihm vermutlich zum Sieg über seine Herausforderer von der stärker gewordenen Opposition verholfen hat. Darüber, dass Trump den Zeitpunkt wahrscheinlich mit Netanjahu abgesprochen hatte, um die Wahl zu beeinflussen, hat sich offensichtlich niemand aufgeregt – weder in Israel noch in den gleichgeschalteten US-Medien.



Von links: Kushner, Trump, Greenblatt und Netanjahu

Das Zusatzgeschenk aus Washington folgte auf die Anerkennung der israelischen Annexion der Golan Höhen (s. https://diepresse.com/home/ausland/aussenpolitik/5599749/Donald-Trump_Der-Golan-gehört-zu-Israel), die Aufforderung an die Mitglieder des International Criminal Court (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Internationaler_Strafgerichtshof), auch von der Verfolgung israelischer Kriegsverbrechen abzusehen (weitere Infos dazu s. unter <https://www.heise.de/tp/features/US-Aussenminister-droht-dem-Internationalen-Gerichtshof-4338124.html>), die Verlegung der US-Botschaft (von Tel Aviv) nach Jerusalem (s. https://www.deutschlandfunkkultur.de/verlegung-der-us-botschaft-nach-jerusalem-das-ist-ausuebung.1008.de.html?dram:article_id=417868), die Entfernung des Wortes "Besetzung" aus Einschätzungen des US-Außenministeriums zu (israelischen) Menschenrechtsverletzungen auf der West Bank, die Streichung der Finanzmittel für palästinensische Flüchtlinge (s. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-08/palaestinenser-fluechtlinge-unr-wa-usa-finanzhilfen>), den Austritt aus dem Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen (s. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-06/un-menschenrechtsrat-vereinte-nationen-usa>

[austritt](#)), der mit der Begründung erfolgte, dieser sei zu kritisch gegenüber Israel, und die widerspruchslose Hinnahme der Erklärung Israels zum jüdischen Nationalstaat (s. unter <https://www.tagesspiegel.de/politik/israel-gesetz-definiert-israel-als-juedischen-national-staat/22818454.html>). Außerdem hat Washington die Bombardierung von Krankenhäusern, Schulen und Wasserwerken in Gaza und die Ermordung unbewaffneter palästinensischer Demonstranten durch israelische Scharfschützen (s. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2018-05/gazastreifen-palaestinenser-protest-israel-verletzte>) einfach ignoriert.

Die Einordnung der Iranischen Revolutionsgarde als terroristische Vereinigung (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Terroristische_Vereinigung) ist besonders schwerwiegend, weil diese nach den Bestimmungen der Authorization to Use Military Force (AUMF, s. https://de.wikipedia.org/wiki/Authorization_for_Use_of_Military_Force_Against_Terrorists) jetzt jederzeit und überall von den US-Streitkräften angegriffen werden kann – nicht nur in Syrien, sondern auch in der Straße von Hormuz, wo kleine Boote der Iranischen Revolutionsgarde regelmäßig Patrouillenfahrten unternehmen (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP00508_110108.pdf). Die Einordnung der Iranischen Revolutionsgarde als terroristische Vereinigung ist also eine De-Facto-Kriegserklärung an den Iran. Die gegen den Iran gerichteten US-Provokationen begannen bereits vor einem Jahr mit dem Rückzug aus dem Joint Comprehensive Plan Of Action (JCPOA, s. <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/sanctions/iran/jcpoa-restrictive-measures/>), dem Atomabkommen mit dem Iran, dem die Verhängung harter Sanktionen gegen die iranische Wirtschaft folgte. Damit und mit der Unterstellung, der iranische Staat sei ein wichtiger Sponsor des Terrorismus, soll ein Volksaufstand im Iran in Gang gesetzt werden. Nächsten Monat werden die USA außerdem mit der Durchsetzung von Sanktionen gegen alle Abnehmer iranischen Öls beginnen.

Netanjahu hat vor der Wahl versprochen, dass er im Falle seiner Wiederwahl alle israelischen Siedlungsgebiete im Westjordanland (das von der UN-Generalversammlung den Palästinensern zugesprochen wurde, s. dazu auch http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_11/LP02011_310111.pdf), annekieren werde; auch diese Zusage war zweifellos im Voraus mit den außenpolitischen Soziopathen (s. <https://de.wikipedia.org/wiki/Soziopathie>) im Trump-Team abgesprochen, weil die Beendigung des Konfliktes zwischen Israelis und den Palästinensern durch die Zwei-Staaten-Lösung dadurch de facto unmöglich gemacht würde. Falls Netanjahu sein Versprechen wahrmacht, wird er damit natürlich einen weiteren Aufstand der Palästinenser provozieren. Der ließe Trump und Netanjahu aber völlig kalt, weil die unbewaffnete palästinensische Zivilbevölkerung problemlos von der israelischen Armee zu unterdrücken wäre.

Trump erwartet zweifellos, dass Bibi auch ihm beispringen wird, wenn seine Wiederwahl im Jahr 2020 ansteht – indem er die Juden in den USA, deren einzige Sorge Israel gilt, dazu ermutigt, Trump und die Republikaner zu unterstützen. Weil es Trump nur um seine Wiederwahl geht, verrät er völlig schamlos die eigentlichen Interessen der USA im Nahen und Mittleren Osten, und dabei ist ihm total egal, welchen Schaden er damit anrichtet. Die Rede [s. <https://www.cbsnews.com/news/trump-speaks-to-republican-jewish-coalition-in-las-vegas-2019-04-06-live-stream/>], die Trump letzte Woche auf dem vom Spielkasino-Milliardär Sheldon Adelson (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Sheldon_Adelson) gesponserten Jahrestreffen der Republican Jewish Coalition (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Republican_Jewish_Coalition) in Las Vegas gehalten hat, war eine widerliche Verbeugung vor einer Gruppierung, deren wichtigsten Mitgliedern es völlig gleichgültig ist, was mit den USA passiert, so lange Israel floriert. Die einzige gute Nachricht, die von diesem Treffen nach draußen drang, betraf Adelson selbst, der "schwer erkrankt" sein soll.

Stellenweise schien es so, als seien Trumps Zuhörer alle Israelis, denn er nannte nicht nur Benjamin Netanjahu "euren Premierminister", sondern Israel auch mehrmals "euer Land"

[s. dazu auch <https://www.haaretz.com/hblocked?returnTo=https%3A%2F%2Fwww.haaretz.com%2Fus-news%2Fnetanyahu-is-your-pm-trump-tells-u-s-jews-in-speech-marred-by-awkward-moments-1.7089805>], und erklärte, er habe volles Verständnis dafür, dass viele US-amerikanische Juden loyaler zu Israel als zu den USA stünden. An anderer Stelle sagte Trump: "Die Demokraten haben sogar zugelassen, dass der verwerfliche Antisemitismus in ihrer Partei und in unserem Land Fuß gefasst hat." [s. <https://www.haaretz.com/misc/tags/TAG-anti-semitism-1.5598882>] Offensichtlich versucht das Weiße Haus mit dieser Anbiederung an die in den USA lebenden Juden den Großteil ihrer Spenden für die Wahlen im Jahr 2020 für die Republikaner an Land zu ziehen.

Trump hat seinem staunenden Publikum sogar erzählt, wie er zu der Entscheidung kam, die Golan Höhen Israel zuzuschlagen [s. <https://www.yahoo.com/huffpost/trump-says-made-major-israel-124852073.html>]. Er habe mit seinem Schwiegersohn und wichtigsten Berater Jared Kushner (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Jared_Kushner), mit David Friedman (s. https://de.wikipedia.org/wiki/David_M._Friedman), dem US-Botschafter in Israel, und mit seinem Israel-Berater Jason Greenblatt (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Jason_Greenblatt) wegen eines ganz anderen Problems telefoniert, als ihm plötzlich die Golanhöhen eingefallen seien. Er habe seine Telefonpartner gebeten: "Leute, seid so nett und lasst mich möglichst schnell wissen, was da los ist. Ich habe aber nicht viel Zeit, weil ich mich noch mit China und Nordkorea beschäftigen muss. Informiert mich also auf die Schnelle. (Originator Trump: "Give me a quickie.") Nachdem ihn seine Berater informiert hätten, habe er Friedman gefragt: "David, was halten Sie davon, die Golanhöhen mit Israel zu vereinen?" Friedman sei überrascht wie ein beschenktes Kind gewesen und habe zurückgefragt: "Möchten Sie das wirklich tun?" Er habe dann erwidert: "Ich möchte es sogar sofort tun. Können Sie das ausarbeiten?" Als das Publikum in Las Vegas mit stürmischem Beifall reagierte, fügte Trump hinzu: "Wir treffen schnelle Entscheidungen, und wir treffen gute Entscheidungen."

Es ist nicht schwierig, Trumps Story über die Golanhöhen einzuordnen. Er wollte Netanjahu einen Gefallen tun und holte sich Rat bei drei orthodoxen Juden, die hinter der illegalen israelischen Siedlungspolitik stehen und sie auch finanziell unterstützen; sie gaben natürlich die erhofften Antworten. Dass er mit dem Umzug der US-Botschaft nach Jerusalem und der Äußerung zu den Golanhöhen Präzedenzfälle geschaffen hat, scheint ihn und seine Regierung nicht zu stören, denn deren außenpolitische Visionen reichen eh nur bis zum Beginn der nachfolgenden Woche; genau deshalb hat Trump ja auch Mike Pompeo (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Mike_Pompeo), John Bolton (s. https://de.wikipedia.org/wiki/John_R._Bolton) und Elliott Abrams (s. https://de.wikipedia.org/wiki/Elliott_Abrams) in seine Regierung berufen. Und dann gibt es neben den drei Musketieren Kushner, Greenblatt und Friedman im Vordergrund im Hintergrund ja auch noch die traurige Figur Stephen Miller (s. [https://de.wikipedia.org/wiki/Stephen_Miller_\(Politikberater\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Stephen_Miller_(Politikberater))), der für Antworten auf die Frage zuständig ist, warum sich die Regierung der USA immer wieder und mit höchster Priorität nach den Wünschen des "Parasitenstaates" Israel richten muss?

Donald Trump selbst gibt keine Antwort auf die Frage, warum er sich dazu verpflichtet fühlt, vor allem die den US-amerikanischen Juden gegebenen Wahlversprechen zu erfüllen, obwohl er nur sehr wenige Stimmen von ihnen bekommen hat, gleichzeitig aber die vielen Wähler im Stich lässt, die für ihn gestimmt haben? Die absurde Geschichte, die Trump vor der Republican Jewish Coalition über seine Entscheidung, Israel die Golanhöhen zu "vermachen", zum Besten gab, hätte in den US-Medien helle Empörung über seine totale Ignoranz und grenzenlose Überheblichkeit auslösen müssen, größtenteils schwiegen sie aber dazu.

Die Show, die Trump in Las Vegas vor den vielen Geldschneidern abgezogen hat, die den Staat USA vor allem als Melkkuh ansehen und genau so erfolgreich wie das Weiße Haus

kontrollieren, hat leider schlimme Folgen in der realen Welt. Die USA werden von einer Gruppe gut vernetzter und sehr mächtiger Israel-Lobbyisten am Nasenring (durch die Arena der Weltpolitik) geführt, und das wird nicht gut enden. Die USA verfolgen im Nahen und Mittleren Osten schon lange keine eigene Außenpolitik mehr, die US-Präsidenten arbeiten nur noch eine Was-ist-zu-tun-Liste des jeweiligen israelischen Premierministers ab, der derzeit Netanjahu heißt. Die Tatsache, dass der jetzt in Washington verantwortliche Mann gleichzeitig so ignorant und so leicht zu beeinflussen ist, dass die USA jederzeit in einen weiteren katastrophalen Krieg hineingezogen werden können, ist (nicht nur) bedauerlich (sondern auch äußerst gefährlich). Die Außenpolitik der USA sollte sich nicht an den Einflüsterungen des Herrn Kushner und seiner Kumpane orientieren. Sie sollte primär den offensichtlichen Interessen der USA und nicht ausschließlich den Interessen Israels dienen. Das müsste Trump schleunigst klargemacht werden.

Dr. Philip M. Girdali ist geschäftsführender Direktor des Council for the National Interest (s. https://en.wikipedia.org/wiki/Council_for_the_National_Interest), einer Bildungseinrichtung, die nach der Bestimmung 501 (c) 3 zur Entgegennahme steuerfreier Spenden berechtigt ist und sich für eine stärker an den Interessen der USA ausgerichtete US-Außenpolitik im Nahen und Mittleren Osten einsetzt. Ihre Website ist aufzurufen unter <http://www.councilforthenationalinterest.org/new/>. Sie ist zu erreichen über ihr Postfach 2157, Purcellville VA 20134 oder per E-Mail unter inform@cnionline.org.

(Wir haben den aufschlussreichen Artikel, der vermutlich wieder wütende Proteste in anti-deutschen Kreisen hervorrufen wird, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in runden Klammern versehen. Die Links in eckigen Klammern hat der Autor selbst eingefügt. Weitere Infos über ihn sind aufzurufen unter https://de.wikipedia.org/wiki/Philip_Girdali. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

The Unz Review: An Alternative Media Selection

A Collection of Interesting, Important, and Controversial Perspectives Largely Excluded from the American Mainstream Media

Trump Dances to Israel's Tune

More wag-the-dog means war for America

Philip Girdali, April 16, 2019

So newly reelected Israeli monster-in-chief Benjamin Netanyahu has boasted, with a grin, that America's President Donald J. Trump followed through on his proposal to declare the Iranian Revolutionary Guard Corps (IRGC) a terrorist group. Bibi was smiling because the timing of the move, one day before the Israeli election, strongly suggests it was done to assist him against what had become a very strong opposition challenge. That Trump likely colluded with Netanyahu to blatantly interfere in the election has apparently bothered no one in Israel or in the tame American media.

The gift from Washington came on top of recognizing Israeli sovereignty over the Golan Heights, threatening members of the International Criminal Court if they try to prosecute Israel for war crimes, moving the U.S. Embassy to Jerusalem, removing the word "occupation" from the State Department's assessments of human rights infringements on the West Bank, eliminating relief funding for Palestinian refugees, leaving the U.N. Human Rights Council because it was too critical of Israel, and looking the other way as Israel declared itself a state only for Jews. Washington also ignored the bombing of hospitals, schools and water treatment infrastructure in Gaza while Israeli army snipers were shooting unarmed demonstrators demanding their freedom.

The labeling of the Revolutionary Guard as a terrorist group is particularly disturbing as it means that the United States military by virtue of the Authorization to Use Military Force (AUMF) now has a mandate to attack the IRGC wherever it appears, including in Syria or even in the waterway the Straits of Hormuz, where the guard has regular patrols in small boats. It is a de facto declaration of war and it comes on top of a number of deliberate provocations directed against Iran starting with the withdrawal from the nuclear agreement Joint Comprehensive Plan Of Action (JCPOA) one year ago, which led to the unilateral imposition of harsh sanctions directed against the Iranian economy to bring about a popular uprising as well as regularly repeated false claims that Iran is the leading “state sponsor of terrorism.” Next month, the U.S. will begin enforcing a unilaterally declared worldwide sanction on any and all Iranian oil sales.

Netanyahu pledged to annex Israeli settlements on the largely Palestinian West Bank if elected, which is undoubtedly a move cleared in advance with the Trump team of foreign policy sociopaths as it de facto puts an end to any delusional speculation over a possible two-state negotiated solution for the Israel-Palestine conflict. It will also lead to a massive upsurge in violence as the Palestinians object, which is neither a concern for the White House or Netanyahu, as they are assuming that it can be suppressed by overwhelming force directed against an almost completely unarmed civilian population.

And Trump will no doubt expect Bibi to return the favor when he is running for reelection in 2020 by encouraging American Jews who care about Israel to support the Republicans. Trump is focused on his own electability and is absolutely shameless about his betrayal of actual American interests in the Middle East, possibly because he has no inkling of the actual damage that he is doing. His speech last week before the casino multi-billionaire Sheldon Adelson-hosted Jewish Republican Coalition Annual Leadership Meeting in Las Vegas was a disgusting pander to a group that includes many key players who have little or no concern for what happens to the United States as long as Israel flourishes. The only good news that came out of the meeting was that Adelson himself appears to be “gravely ill.”

Trump at times appeared to be speaking to what he thought was a group of Israelis, referring to “your prime minister” when mentioning Benjamin Netanyahu and several times describing Israel as “yours,” suggesting that deep down he understands that many American Jews are more loyal to Israel than to the United States. At another point, Trump declared that “The Democrats have even allowed the terrible scourge of anti-Semitism to take root in their party and their country,” apparently part of a White House plan to keep playing that card to turn American Jews and their political donations in a Republican direction before elections in 2020.

Trump also told the Republican Coalition audience how he came to a decision on recognizing Israel’s sovereignty over the Golan Heights. He described how “he’d been speaking to his son-in-law and senior adviser, Jared Kushner, as well as U.S. ambassador to Israel David Friedman and his Israel adviser, Jason Greenblatt, over the phone about an unrelated issue when he suddenly brought up the Golan Heights.” Trump shared how “I said, ‘Fellows, do me a favor. Give me a little history, quick. Want to go fast. I got a lot of things I’m working on: China, North Korea. Give me a quickie.’ After the advisers filled him in, Trump said he asked Friedman: ‘David, what do you think about me recognizing Israel and the Golan Heights?’ Friedman, apparently surprised by the suggestion, reacted like a ‘wonderful, beautiful baby,’ Trump said, and asked if he would ‘really ... do that.’ ‘Yeah, I think I’m doing it right now. Let’s write something up,’ Trump said he responded, prompting applause and cheers from his audience in Las Vegas. ‘We make fast decisions and we make good decisions.’”

Putting the Trump story about the Golan Heights in some kind of context is not really that difficult. He wanted an answer to please Netanyahu and he went to three Orthodox Jews who support the illegal Israeli settlements and have also individually contributed financially to their growth so he was expecting the response that he got. That he was establishing a precedent by his moves on Jerusalem and the Golan apparently did not occur to him as his administration prides itself on having a foreign policy vision that extends no longer than the beginning of next week, which is why he hired Mike Pompeo, John Bolton and Elliott Abrams. And then there is always the doleful Stephen Miller lurking in the background as well as the three musketeers of Kushner, Greenblatt and Friedman for really serious questions relating to why acceding to the wishes of parasite state Israel should continue to be the apparent number one priority of the government of the United States.

Donald Trump neither poses nor answers the question why he feels compelled to fulfill all of the campaign pledges he made to the Jewish community, which by and large did not vote for him, while failing to carry out the promises made to those who actually did support him. The absurd Jewish Republican Coalition narrative about how Trump gave Israel the Golan Heights should have resulted in a flood of opprobrium in the U.S. media about his profound ignorance and fundamental hypocrisy, but there was largely silence.

The nonsense going on in Las Vegas in front of a lot of fat cats who regard the United States as little more than a cash cow that they control as well as in the White House itself unfortunately has real world consequences. America is being led by the nose by a well-entrenched and powerful group of Israeli loyalists and this will not end well. The U.S. doesn't even have a Middle Eastern foreign policy anymore – it has a “to do” list handed by Netanyahu to whomever is president. The fact that the current man in charge in Washington is either so ignorant or so deluded as to allow the process to escalate until the U.S. is drawn into yet more catastrophic wars is beyond regrettable. U.S. foreign policy should not depend on the perceptions of Kushner and company. It should be based on real, tangible American interests, not those of Israel. Someone should explain that to the president.

Philip M. Giraldi, Ph.D., is Executive Director of the Council for the National Interest, a 501(c)3 tax deductible educational foundation that seeks a more interests-based U.S. foreign policy in the Middle East. Website is councilforthenationalinterest.org, address is P.O. Box 2157, Purcellville VA 20134 and its email is inform@cnionline.org.

<http://www.luftpost-kl.de/>

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern